Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 10 (1920)

Heft: 7

Artikel: Bolschewistische Minen und Ententeminen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Morndrigen Tags, um 2 Uhr, war jedermann da, und sogleich ward die Caravane der frohlichen Gesellschaft in Marsch gesett. Rleine, seidene Ombretten, von Rosa-Farb. Lila, Blau, grun, braun, schütten die Mädchen vor der Sonne! — Die Herren giengen umher; bald vor, bald in der Mitte, bald hinten am Zug; wie Lust und Gespräch es mitgaben. — Um drei, erblidte man, in einem Wald von Frucht-Bäumen, den rauchenden Schornstein des mäch= tigen Stroh-Dachs, - und Bauer und Bäurin, und ein paar erwachsene Töchter, und junge Knäblein warteten der Stadt=Gesellschaft vor der Hausthur. — Als wir herantraten; erhob sich ein Jubel unter den Rindern, zu denen sich noch einige andere des Nachbars gesellt hatten. Die Mutter führte die zwei ältesten Töchtern unserer Gesellschaft — in Rüche, und im Hause überall hin, ihnen alles zugerüstete, der Ordnung nach, vorweisend; alldieweil der Bater Einigen von uns die reine Tenne, als Tanzboden, einige Leitern an den saftigsten Kirschbäumen, den herrlichen Brunnen, vor der Hausthur, die überall, in den fühlsten Schatten, bingesetzten Tische und Stühle, einige Schaukeln, an festen Baum-Aesten; und, im Nothfall einige Flaschen guten Weins, und fristallhelle Gläser vor zeigte! — Dann jagte die Mutter alles junge Bolk, um den mit B'richten nicht fertig werdenden Bater fort, — in die, etwas entfernte, Wiese, wo geheuet würde; — überließ uns das Haus, mit allen Schlüsseln und Trögen, — und zog dann selbst zur Seuernte bin! uns empsehlend, wenn etwas fehle; an ihres jüngern Buben kleiner Trommel zu schlagen; sie werde dann jogleich tommen! - (So freundlich und vertrauend lebten damals Landleute und Städter mit einander!)

Jett, da unsre Stadt-Truppe von Haus und Hof Meister war; ward von unsern Töchtern das gouvernement in Rüche, Reller, in den Stuben und Speisekammern, eigen= mächtig; ohne uns Cavaliere nur zu befragen, übernommen. Da ward gekocht, gewaschen, Tafel gedeckt, aufgetragen, Lotterie gezogen; um zu wissen, wo man sitzen solle! und dergleichen mehr; ohne daß wir ein Wort dagegen ein= wenden durften! — So liebenswürdigen Despotinnen war aber leicht und angenehm, zu folgen und zu gehorchen! Ein Beweis, daß alle Gouvernements gut sind; wenn die gouvernierenden auch gut und liebenswürdig sind! und hin= gegen auch alle schlecht; wo dieses beides fehlt! ward tapfer getafelt! - alles war so lodend, durch Reinheit, Frische und Zubereitung! Der Geruch und Dampf des herrlichen Mokkas, des kanarischen Zuders, des herrlichduftenden, russischen Thee's, des Rahms und köstlichen Butters, des frischen Honigs, aus Linden-Blüthen von den Bienen gesogen, der Sauerfirschen, der Wald- und Ananas-Erdbeeren, von der Bäurin, in ihrem Garten gezogen! war so; daß der lederste Apicius von Rom und Sybaris sich nichts köstlicheres hätte wünschen können! — Denkt man sich die hübschen und niedlichen Mit-Esserinnen dazu, mit ihren Beilchen= oder blauen Kornblumen=Augen, unter ben englischen Stroh-Hüten, ihren zarten Rosenblättchen auf Wangen und Lippen, ihren feinen Verlen dazwischen; wos mit sie alles verzehrten, den hübschen Armen und zarten Sändchen, und vielem anderm Schönen mehr! - so hatte wahrlich Mahomed sein Paradies in diesem bernischen Bauernhof zu finden geglaubt! — und als man jett genug getrunken, und ein Gesang sich anhob, durch die Engels= Stimmen der zwei Schwestern v. W., geführt so verstumm= ten die Vögel auf allen Bäumen ringsherum! — hüpften, von Ast zu Ast, näher hinzu! hüpften sogac auf das Tisch tuck, die Brosamen unsers Mahles, unter dieser lieblichen Tafel-Musik zu genießen! — So sange man allerlen Lieder; deutsch, französisch, und italianisch; denn selbst in dieser herr= lichen Sing-Sprache waren die beiden Schwestern geübt! Nach und nach erwachte aber der Muthwille der Jüngern! Rügelchen, von Roggen-Brod und Weiß-Brod, flogen, quer über den Tisch, dann bald in allen Richtungen; selbst wie Bomben, bogensweise! andere Schäckerenen mischten sich dazu; - bis endlich die laute Stimme der schönen Aebtissin der Gesellschaft lachend rief: — "Zum Seuen! — Seuen!" Da denn jedermann, auf dieses Commando, von seinem Site aufflog, und schnell der Wiese, wo jett, im lange gewordenen Schatten des nahen Waldes, das Seu gezettelt und gehäuffelt wurde, leichtfüßig zulief, unter schallendem Gelächter und Jubel der jungen Städter; zu dem sich bald der der ländlichen Mäder und Mäderinnen gesellte! Bermöge eines Salb Dugends Flaschen fühlen Weins, überließen nun die Mäder und Seuerinnen ihre Seu-Gabeln und Rechen den seidenen Sändchen der freundlichen Städterinnen, setten sich auf einige Seu-Säufschen hin und sahen lachend zu; wie diese sich bei der ländlichen Arbeit benahmen, und klatschten ihnen Beifall zu; wenn etwa die Eine die Andere, aus Schabernack, mit Heu bewarf, daß Sut und Bruft gleichsam unter einem Schlener von gedörrten Blumen verstedt wurden! — Welcher Scherz dann in Rurzem so überhand nahm; daß man zulett keine Einzige, und feinen Herrn mehr anders, als an seinem Unterleib erkennen konnte! Doch, jetzt erkönte auf einmal aus der Tenne der Schall von ländlichen Flageolets und Flöten, zu muntern Tänzen! — Wie ein Trupp junger Rehe, auf den Knall einer Jagdflinte, floge nun das leichte Seer der neugebadnen Mäderinnen — dem hochgewölbten Tenns= thore zu! und Walzer und Langaus, und andere ländliche Tänze — giengen nun lebhaft von statten; so viele die Tenne fassen konnte! — Andere schaukelten sich an Seilen, und auf Brettern, an den Aesten der Fruchtbäume; noch andere jagten sich im Gras herum! — Die Herren stiegen auf die Rirschbäume, und warfen den Mädchen Zweige, mit den herrlichsten Sauerkirschen belastet, in den Schoos; alles geschahe so sittlich und rein, als wenn der ganze Trupp nur aus Schwestern und Brüdern bestühnde!

Als es in der Stadt nun acht geschlagen hatte, und das herrlichste Gold im Westen, hinter der Ultramarins Mauer des Jura-Gebirgs — hinabsant; so ward von der schönen und gütigen Aebtissin zu Aufbruch und zur Heimstehr gemahnt. Alles nahm voneinander Abschied, unter tausend freundlichen Wünschen und Hand-Drücken! — (Zwei Herren hatten vorher beiseite alles berichtiget.) — und in den letzten Sonnestrahlen, wallete die frohe Gesellschaft; Herren und Mädchen, paarsweise, und Arm in Arm, unter trausöchem Gespräche, der Stadt zu.

(Fortsetzung folgt.)

Bolschewistische Minen und Entente-

Der Zweikampf der beiden Weltzentren London und Moskau um die öffentliche Meinung der europäischen Länder dauert fort. Bon der Prehhehe bis zu wohlberechneten diplomatischen Aktionen durchläuft sie alle Stufen.

Es war vor Wochen als ein Symptom der Denifinschen Ratastrophe anzusehen, daß Paris, d. h. der Oberste Rat der Alliverten die kleinen Republiken Aserbeidschan und Georgien als unabhängige Staaten anerkannte. Sofort erntete die Entente die Früchte solcher Freundlichkeit. Als von Mosfau her an Georgien die Aufforderung erging, Denikin im Rücken anzugreisen, da versagte die Regierung des Mensche wisten Zeretelli in Tiflis diese Hilfe und machte sich bereit, den gestürzten General, der noch vor kurzer Zeit in Paris die Freiheit Georgiens mit allen Mitteln schädigte, gegen Moskau zu unterstützen.

Die separaten Händel zwischen Denikin und Zeretelli haben sich abermals zu Englands höherer Freude entwickelt: Im antibolschewistischen Wall fügt sich der bisher lose Edstein Georgien fest und der schon heftig stürzende Stein Denikin sindet vor dem drohenden Zerschellen sichern Grund. In Paris liegen nun Empfehlungen der Georgier für die nordkaukasische Föderativ-Republik der zwanzig Stämme vor, die wohl oder übel auch von dem nun schon engatmigen Denikin unterstützt werden muß. Der große Söldner Englands, der als Zarengeneral im Grunde Englands Todseind ist, landet nach der großen Offensive dis Tambow-Orel wieder bei der unbedingten Ententetreue.

Eine zweite diplomatische Wendung änderte das Berhältnis zwischen der Entente und Vetljurg, dem Vertreter der bäuerlich-nationalistischen Ukraine. Wie auf Rommando füllen sich im Westen alle Zeitungen mit Artikeln über die ungeheure Not in der Ufraine, für die man seit einem halben Jahr, seit Denikins Sieg, kaum eine Spalte Raum hatte. Solange Denikin Berr in Riem, Charkow, Schmerinka, Jekaterinoslaw und Obessa war, Juden metgeln ließ, Ufrainer und Bolschewisten gleichermaßen füsilierte und zu Tode Inutete und in den Säusern der Vornehmen die Karikatur der alten Gesellschaft wieder auferstehen ließ, da fand die Rot des Landes fein Sprachrohr. Nun aber, auf einmal, da drei Viertel der Ufraine von den roten Garden besett sind, wird man aufmerksam und erzählt, wieviel tausend Rarbowanzen ein Paar Stiefel, eine Wohnung, eine Salvarsans Einsprizung, ein Pferd kosten. Und der Zwed der Meldungen? Ursache der Not soll der plötzlich siegreiche Vols schewismus sein. Jeder, der nicht Bolschewist sein will und sein kann, hat das Recht, die wirklichen Tatsachen zu versgleichen. Die Ukraine hat seit Jahresfrist zuerst die Bers treibung der Ufrainer durch Bolichewisten, dann die Wiedereroberung des Landes durch die Aufständischen, Petljuras Armee und Denikin, dann den Krieg Denikins gegen Petljura und ichlieflich die zweite bolichewistische Besehung erlebt. Unter diesen Aktionen verfiel das Land der Anarchie, die fürchterliche Formen annimmt. Die Kriegsereignisse werden gekreuzt durch die Auseinandersetzung zwischen den russisch und judisch bevölkerten Städten und dem national-ukrainisch gebliebenen Lande. Der Bolschewisierung in den Städten, erzeugt durch Not, steht die Individualisierung des Landes diametral gegenüber. Bereits erhoben sich neue Bauern= umruhen gegen die Herrschaft Moskaus. Die roten Rom= missare werden versuchen muffen, mit den gleichen Mitteln, wie man sie im Norden anwandte, um die Bauern zu ge= winnen, auch die weit fortgeschrittenen Bauern des Gudens zu bekehren. Es ist in Moskau viel gelernt worden. Die Frage ist, ob das Biele genügt, um ein erneutes Scheitern der ukrainischen Eroberung zu verhindern. Richt der arme Petljura ist gefährlich, sondern die Rraft der Bauern. Mit den Resten der Denikinschen in Odessa, Rerson und Nikolajew ist man fertig geworden. Ob auch mit den doftrinaren hemmungen im eigenen Schädel?

Gelingt es, die letzten Hemmungen des Systems, die einer freien Entwicklung der vom gutsherrlichen Tribut befreiten russischen und ukrainischen Wirtschaft im Wege stehen, zu beseitigen, dann ist das neue Reich von Moskau gesichert gegen alle Söldlinge des kriegsmüden Westens und gegen die aggressiven Tendenzen der Separatisken vom Schlage Petsjuras. Eine ungeheure Basis ist dem Lande seit der Eroberung von Mittelsibirien errungen. Koltschaft siel erst den ausständischen Sozialrevolutionären, dann den Roten, die jene in Irkutsk ablösten, in die Hände. Sein Schickal ist unbekannt. Mit Mühe hält sich Semenow im äußersten Osten. Sogar in Wladiwostok ließen die Iapaner den Sturz der Koltschaftbehörden geschehen und beschränkten sich auf den Schuß ihrer Angehörigen.

Wenn die Entente ihre Minen gegen die Stellungen Lenins springen läßt, so agitiert Moskau nicht minder intensiv. Ihm steht die Presse des Gegners direkt zur Verfügung; für ihn schafft die Arbeiterbewegung, deren Blätter pro Moskau schreiben, während im roten Rußland auch heute noch kein reaktionär gesinntes Blatt erscheinen dark. Die sozialistischen Organe aber werden von Hunderttausenden gelesen; die bolschewistischen ebenso.

Eine ähnliche Wirkung wie von der Anerkennung Georgiens geht vom Friedensvertrag zwischen Rußland und Estheland aus. Der kleine Staat am finnischen Meerbusen hat vorteilhafte Bedingungen erhalten: Böllige Unabhängigkeit, Anerkennung einer ewigen Neutralität, falls sie international anerkannt werden sollte, Zuwendung des nach der Ropfzahl auf Esthland entfallenden Teils aus dem russischen Staatschab, Erlaubnis an Esthland, hunderttausend Desjätinen Wald zu kaufen und die esthländischen Bahnen an die große Linie nach Moskau anzuschließen. Esthland hat dagegen fast keine Verpflichtungen auf sich genommen. Das russische Recht auf die Ausbeutung des Grenzflusses Narwa ist die einzige wichtige.

Die fünfzehn gewonnenen Millionen Goldrubel sesselnesstellung an Moskau, indem beide zukünftig ein Interesse an der Aufrechterhaltung dieser Schatzteilung haben. Das ist die eine unmittelbare Wirkung. Größer ist die Beeinssulflusse der andern Randskaaten, die sich plözlich vor der Möglichkeit sehen, unter ähnlich vorteilhaften Bedingungen Frieden und Unabhängigkeit zu erringen. Diese Hoffnung wird vom Kollegium der Volkskommissäre eifrig genährt und durch ein spezisiziertes Friedensangebot an den Hauptseind im Westen, Polen, verstärkt. Moskau verspricht, viel zu opfern: Das ganze von Polen besetze Weißrußland. Als Drudmittel wirkt die große rote Armee.

Eine Hoffnung noch bleibt dem Imperialismus, daß der sehr gesestigte moskowitische Bolschewismus sich zuleht doch noch selbst paralnsiere: Die zu den Bolschewisten übersgegangenen zaristischen Generäle. Indessen besteht kein Grund, von ihnen eine andere Außenpolitik zu erwarten, als sie Lenin augenblicklich betreibt. Sie müssen europasseindlich sein; denn Europas Tendenzen haben auf die Zerstrümmerung Rußlands hingearbeitet.

Umso seltsamer berührt der unwandelbare Haß, der die Ententepolitik gegenüber Deutschland bestimmt. Nachdem von Lersner in Baris erklärte, die Liste der 900 nicht übergeben zu können und infolgedessen demissionieren zu müssen, nachdem zu gleicher Zeit Berlin sich bereit erklärte, einen eigenen Gerichtshof einzusehen und die Ententeregierungen als Kläger gegen jeden der Angeschuldigten anhören zu wollen, sieß der Oberste Rat die Liste in Berlin selber durch die französischen Beauftragten überreichen. Die Entente unterwühlt also selbst ihr antivolschweitisches Schuhsnstem; sie fördert einen gar nicht unwahrscheinlichen, schwarzweißeroten Berlinerbolschwismus, der die roten Heere eher an den Rhein führen könnte, als man ahnt.

Mas meint der kluge, immer noch unentschiedene Llond Georg hievon?

-

Sprüche von Walter Dietiker.

Und geht der Weg durch düstern Tann, Wo nie die Sonne Märchen spann, Sing still ein fröhlich Lied für dich — Und sieh, das Dunkel lichtet sich.

Das Meer ist groß — doch auch aus kleinen Teichen Grüßt dich das Bild der goldnen Wolkenkähne, Und Märchen stehn am Strand mit grünen Zweigen Und deine Träume sind wie weiße Schwäne.

Bon hohen Türmen nur Berfünden Gloden uns weithin die Zeit — Baut Türme!

> Ich möchte gut sein — Und finde doch immer Menschen, Die besser sind.